

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg
und Organ des Berliner bot. Tauschvereins und der bot. Vereine zu Hamburg u. Nürnberg
Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten
Arbeiten volle Verantwortung.

Nr. 3. März.	— Erscheint am 15. jeden Monats. — Preis der zweigespaltenen Petitzeile 25 ♂ Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	1908. XIV. Jahrgang.
-------------------------------	---	---------------------------------------

Inhalt

Originalarbeiten: Eugen Khek, Seltene Cirsienbastarde aus Steiermark. — C. Semler, Alectorolophus-Studien (Forts.). — Dr. Leonhard Lindinger, Die geographische Verbreitung der Schildläuse im Dienste der Pflanzengeographie. — Prof. Dr. Sagorski, Ueber den Formenkreis der Anthyllis Vulneraria L. — H. Petry, Entgegnung auf die Thellung'sche „Erwiderung p. 4.“

Bot. Literatur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Adamović, Dr. L., Die pflanzengeographische Stellung und Gliederung der Balkanhalbinsel (Ref.). — Derselbe, Lotsy, Dr. J. P., Vorlesungen über Deszendenztheorien mit besonderer Berücksichtigung der botan. Seite der Frage (Ref.). — Derselbe, Fruhwirth, Prof. Dr. C., Der Ackerfuchschwanz (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. botan. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Preussischer Botanischer Verein E. V. (Ref.). — Freie Vereinigung d. systematischen Botaniker u. Pflanzengeographen (Vorl. Programm). — Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen. — Hortus botanicus universitatis Jurjevensis. — Flora stiriaca exsiccata. — Zimmermann, Fr., Bot. Reise nach Corsika.

Personalnachrichten.

Seltene Cirsienbastarde aus Steiermark.

Von Eugen Khek, Wien.

Die vielgestaltigen, im allgemeinen abstossenden, aber durch ihre unendliche Mannigfaltigkeit den Botaniker immer wieder fesselnden Formen des Genus *Cirsium* zogen auch mich nun fast zwanzig Jahre hindurch in ihren Bann. Insbesondere die schier unerschöpflichen hybriden Formen lohnen auch heute noch die Mühen und Entbehrungen, welche ihretwegen unternommene Bergfahrten verursachen.

Von den steirischen Disteln ist es vor allem das an sich wegen seines geographischen Auftretens schon bemerkenswerte *Cirsium pauciflorum* (W. K.) Sprengel, das gerade hier die am schönsten entwickelten Bastarde bildet, z. B. *Cirsium Juratzkae* Reichardt = *C. heterophyllum* All. $\times$ *pauciflorum* Spr.; *C. Przybylskii* Eichenfeld = *C. oleraceum* Scop. $\times$ *pauciflorum* Spr.; *C. Reichardtii* Juratzka = *C. palustre* Scop. $\times$ *pauciflorum* Spr.; *C. Stroblii* Hayek = *C. pauciflorum* Spr. $\times$ *spinosissimum* Scop.; *C. stiriaceum* Fritsch = *C. pauciflorum* Spr. $\times$ *rivulare* Jacq.

Um die Klarstellung dieser Formen haben sich Juratzka, Reichardt, Dr. Ritter von Eichenfeld, Professor Dr. Fritsch, Dr. Ritter von Hayek und andere grosse Verdienste erworben, so dass uns die Deutung derselben heute kaum mehr Schwierigkeiten bereitet. Nur eine Pflanze wurde bisher etwas stiefmütterlich bedacht, da für dieselbe noch immer eine Diagnose fehlt. Es ist dies *Cirsium Scopoli*, dessen Geschichte in Dunkel gehüllt ist.

Eine Anfrage bei verschiedenen Botanikern, insbesondere bei den Herren Geheimrat Professor Dr. Ascherson in Berlin, Dr. Focke in Bremen, Direktor Dr. von Marchesetti in Triest, Prof. Paulin in Laibach, Custos Barrate in Paris, Prof. Dr. v. Dalla Torre in Innsbruck, die mir in entgegenkommendster Weise antworteten und welchen ich hiernit besten Dank sage, ergab nur Negatives; es ist nicht zu ermitteln, ob und wo Schultz Bipontinus diese Pflanze publizierte.

Nach den jetzt gültigen Regeln ist allerdings der Name *Cirsium Scopoli* Sch. Bip. hinfällig geworden; denn die kurze Notiz in Nyman verdient wohl keinerlei Beachtung. Es wäre angemessener, nun die Pflanze nach ihrem Entdecker Tommasin, der dieselbe am 13. Juli 1845 (nach den Exemplaren im Herbar Schultz-Bip.) am Krainer Schneeberg zum erstenmale auffand, wo er sie noch in späteren Jahren sammelte und als Bastard aus *Cirsium Erisithales* $\times$ *pauciflorum* deutete, *Cirsium Tommasinii* zu nennen. Da nun aber der Name *Cirsium Scopoli* bereits in verschiedenen Werken Aufnahme gefunden hat, so dürfte es angezeigt sein, denselben beizubehalten und erlaube ich mir, um auch dieser gewiss sehr interessanten Pflanze zu ihrem Rechte zu verhelfen, dieselbe in Nachfolgendem zu beschreiben:

***Cirsium Erisithales* Scop. $\times$ *pauciflorum* Spr. = *C. Scopoli* E. Khek.**

Rhizoma cylindraceum, crassum, horizontale, fibris longis, crassis munitum. Caulis erectus, sulcatus, basin versus puberulus, apicem versus imprimis sub capitulis arachnoideum, albo-tomentosum, capitulis 2—5, breviter stipitatis vel sessilibus. Folia supra atroviridia, pilis remotis subaspera, subtus arachnoidea, incano marginibus spinulis setaceis dense munitis, forma variabilia, infima ambitus oblongo-elliptica, profunde pinnatifida, basi leviter auriculata, longe petiolata; segmentis nervo mediano fere rectangulariter patentibus, linearibus, sinuato dentatis, suprema sessilia amplexentia, late auriculata, profunde pinnatifida. Capitula magna, bractea rigida, patenti, anguste-lineari, acuta, dentata et setaceo-ciliata fulcrata, nutantia, sphaeroideo-ovoidea, foliolis involueralibus rufescentibus, lanceolatis, acuminatis, carina atro-nitida, viscosa praeditis. Flores purpurei 19—21 mm longi, tubi pars inferior angustior 8—9 mm, pars superior ampliatia 10—12 mm longa, limbi laciniis imparibus; stylus corollam 4 mm superans. Pappus flore paulo brevior.

Vorstehender Diagnose lagen zahlreiche von mir in den Jahren 1898—1907 in Steiermark gesammelte Exemplare, sowie solche vom Krainer Schneeberg zu Grunde.

Die von mir gesammelten Pflanzen liessen schon auf den ersten Blick ihre hybride Abkunft erkennen. Sie unterscheiden sich von den in ihrer Umgebung zahlreich vorkommenden Stammeltern und zwar von *C. pauciflorum* Sprengel durch die fiederspaltigen, unterseits nicht weiss-, sondern nur graufilzigen Blätter, die steif abstehenden Hochblätter und durch die klebrigen Anthodialschuppen, von *C. Erisithales* Scop. durch den weiter hinauf beblätterten, oben weissfilzigen Stengel, hauptsächlich aber durch die roten Anthodialschuppen und purpurnen Blüten.

Auf *C. pauciflorum* Sprengel weisen die dicken Wurzelfasern, die ungewöhnlich breiten und grossen Blätter, der weissfilzige obere Stengelüberzug, insbesondere die purpurnen Köpfchen; auf *C. Erisithales* Scop. zeigt die tiefe Fiederspaltung der Blätter mit zur Mittelrippe senkrecht gestellten Abschnitten, hauptsächlich die besonders klebrigen Anthodialschuppen. In den von mir beobachteten 30 Pflanzen liessen sich unschwierig zwei Formen unterscheiden, welche teils dem *C. pauciflorum* Spr., teils dem *C. Erisithales* Scop. näher standen,

wie dies ja bei hybriden Pflanzen meist der Fall ist. Für besonders genau unterscheidende Pflanzenfreunde könnte man dieselben ja als *C. pauciflorum* $\times$ *super-erisithales* und *C. Erisithales* $\times$ *superpauciflorum* benennen.

Ueber diesen schönen und seltenen Bastard finden wir in der Literatur, soweit ich es ermitteln konnte, die erste Nachricht in Pollichia 1856, 14. Jahresbericht p. 31 „*C. Erisithales* $\times$ *pauciflorum Tommasini herb.*“ Der Name *C. Scopoli* tritt zum erstenmal auf in Nyman Consp. Fl. Europ. 1878 S. 408, dort steht allerdings nur „*Cirsium Scopoli* Sz. Bip. $\times$ Hybr. a *Cirs. Erisithali* et *C. paucifloro.*“

Der erste Entdecker dieser Pflanze für Steiermark war Herr Prof. Dr. Anton Heimerl, welcher nach seinen „Floristischen Beiträgen“ (Zool.-bot. Ges. Wien, 1884 p. 191) diese nach Focke's Pflanzenmischlinge 1881 p. 211 bisher nur in Krain gefundene Pflanze in einigen Exemplaren unter den häufig durcheinander wachsenden Stammeltern an der Tauernstrasse fand.

Für die Flora von Judenburg wurde diese Hybride durch den bekannten *Cirsium*-Forscher Hrn. Hofrat Ritter von Eichenfeld in Gesellschaft des leider zu früh verstorbenen Pharmaceuten Przybysky festgestellt, auf welchem Standorte sie auch noch in den letzten Jahren von den Herren Beyer und Pilhatsch, sowie auch von mir konstatiert wurde.

Herr Prof. Dr. Fritsch berichtet über diese Pflanze in den „Blütenbiologischen Untersuchungen verschiedener Pflanzen der Flora von Steiermark“ in „Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiern.“ 1905 p. 280. Nach demselben Autor (Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiern. 1906 p. 406) fand Herr Regierungsrat Fest diese seltene Pflanze im Bretsteinergraben bei Pusterwald, Schiefer und Kalk, 1500 m. Ich fand die Pflanze ausser am obigen Standorte auch bei Kallwang, Wald und noch an einer Lokalität bei Trieben. Die Blütezeit des *C. Scopoli* fällt in den Monat Juli, wo *C. Erisithales Scop.* entsprechend dem ca. 900 m hoch gelegenen Standorte noch in Blüte steht, *C. pauciflorum Spr.* sich bereits in Anthese befindet.

Von anderen seltenen *Cirsium*-Formen möge über folgende hier berichtet werden.

Cirsium Erisithales Scop. $\times$ oleraceum Scop. $\times$ pauciflorum Spr.

Unter obigen Stammeltern fand ich bei Trieben 3 Pflanzen, welche von *C. Scopoli* (Schultz Bip.) *Khek* durch aufrechte, von breiten, blassgrünen Vorblättern umschlossene Köpfchen abwichen. Durch dieses Merkmal ist wohl der Einfluss des *C. oleraceum Scop.* genügend gekennzeichnet, überdies waren auch die Blüten nur lichtrosenrot (nicht purpurn) gefärbt. Dieser Bastard wurde schon vor Jahren von Herrn Hofrat Dr. Ritter von Eichenfeld bei Judenburg beobachtet.

Cirsium pauciflorum Sprengel β . *ramosum E. Khek.*

C. pauciflorum Scop. ist bei Trieben sehr häufig, immer aber zeigt dasselbe ungeteilte Stengel. Im vergangenen Jahre traf ich zum erstenmale Exemplare, deren Stengel verzweigt waren, oder bei welchen aus den Blattachsen lange Seitenäste entsprangen, welche wieder gehäufte Köpfchen trugen. Es handelte sich dabei keineswegs um putierte Formen (1. Juli 1907).

Cirsium Thomasii Naegeli = *C. oleraceum Scop. $\times$ spinosissimum Scop.*

Diese Hybride wurde bisher in Steiermark noch nie beobachtet. Ich entdeckte einige Exemplare unter den Stammeltern im Gebiete des Bösensteines. Wenn es je vergönnt war, jahrelanges Suchen endlich gekrönt zu sehen, wird mein Entzücken begreifen, als ich angesichts des herrlichen Bösensteins diese prachtvolle Pflanze entdeckte.

Cirsium spinifolium Beck = *C. palustre Scop. $\times$ spinosissimum Scop.*

Diese ebenfalls seltene, in Steiermark bisher nur bei Turrach (leg. Sennholz, Fest) konstatierte Pflanze konnte ich im Bösensteingebiet in mehreren Exemplaren begrüßen. Diese Formen stehen dem *C. palustre Scop.* näher.

Cirsium spinosissimoides Ausserdorfer = *C. heterophyllum* All. $\times$ *spinosissimum* Scop.

In Steiermark bisher noch nicht beobachtet; ich fand unter den Eltern einige Exemplare in der Umgebung von Wald bei ca. 1200 m, unweit davon *Cirsium Ganderi* Huter und *C. flavescens* Koch.

Obwohl die Cirsien das hervorstechendste auf den üppigen Wiesen der Bösensteingruppe sind, so kommen doch auch die Orchideen durch ihr massenhaftes Auftreten zur vollen Geltung; insbesondere *Orchis maculata* L. und *O. latifolia* L. können kaum irgendwo zahlreicher sein. Kein Wunder, dass auch der Bastard *Orchis Braunii* Hal.*) in reichlicher Zahl dort anzutreffen war.

Alectorolophus-Studien.

Von C. Semler - Nürnberg.

(Arbeiten des Botanischen Vereins Nürnberg. N. F. I.)

(Fortsetzung.)

Der Umstand, dass wir im gesamten Gebiet der Gröden, Ampezzaner und Fassaner Dolomiten, sogar im Contrin selbst (z. B. direkt am Contrinhaus der Sekt. Nürnberg des D. u. Oe. Alpenvereins) Uebergangsformen von *Al. Freynii* s. str. zu *Al. Contrinensis* finden, veranlasst mich neuerdings, Sternecks Auffassung zu bestätigen, wonach das Emporragen des Oberlippenzahns und das Abstehen der Unterlippe Anpassungserscheinungen an die Höhenlage des Standortes darstellen.

Im Anschluss hieran möchte ich noch eine andere monticole Form des *Al. Freynii* aus Chaberts Herbar erwähnen; ich verdanke deren Kenntnis der Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Behrendsen-Berlin, der mir die Einsichtnahme in seine ungemein reiche, höchst interessante *Alectorolophus*-Sammlung (H. B.) gestattete. Diese Form, von Paupanini in den Voralpen von Belluno am Passo di S. Ubaldo (Vittorio, Italien), 30. Juni 1903 gesammelt, hat zahlreiche, enge Internodien, die stets kürzer sind als die zugehörigen schmalen Laubblätter; der Stengel ist kurz, 10–15 cm hoch und entweder einfach oder doch nur rudimentär verzweigt; bei den schwach verzweigten Exemplaren lässt sich je ein intercalares Blattpaar konstatieren. Die Brakteenzähne sind ziemlich scharf zugespitzt; der Oberlippenzahn ragt in die Höhe. Ohne Zweifel stellt auch diese Pflanze eine monticole Form des *Al. Freynii* s. lat. dar und nimmt innerhalb dieser Gesamtart die gleiche Stellung ein wie beispielsweise *A. modestus* in der Gesamtart des *Al. Alectorolophus* s. lat. Chabert weist auch auf diese Konvergenzerscheinung auf der Etikette hin: forma parallela *Rh. Alector. modesto* Chab. — und nennt sie *Rhin. Freynii monticola* Chab.

Von *Al. Contrinensis* ist diese Pflanze leicht zu unterscheiden, sowohl durch Zahl und Länge der Internodien, als auch durch das schmalere, mehr zugespitzte Blatt, die teilweise vorhandene rudimentäre Verzweigung und den geschlossenen Corollentubus. Abgesehen von dem anoetolemen Blütenbau des *Al. Contrinensis* repräsentiert die eine monticole Form — aus dem Contrin — deutlich den ästivalen Typus, die monticole Form Chaberts dagegen den autumnalen, so dass ich letztere lieber als eine aus *Al. Sternckii* hervorgegangene monticole Sippe auffassen möchte. Das mir vorliegende spärliche Material der hochinteressanten Pflanze, deren weitere Verbreitung in den Venetianisch-Cadorischen Alpen erst noch festzustellen ist, gestattet mir vorerst nicht, näher auf sie einzugehen. Ich wollte durch Besprechung der Chabert'schen Pflanze nur darauf hinweisen, dass die Ausbildung monticoler Sippen auch innerhalb der Gesamtart des *Al. Freynii* eine verschiedenartige sein kann und dass monticole Sippen auch in dieser Gruppe nicht so selten sind als man nach den bisherigen Erfahrungen annehmen zu müssen glaubte.

*) Die Pflanze von diesem Standort wird in der Fl. Stiriacae exsicc. von Dr. von Hayek demnächst ausgegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [14_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Khek Eugen

Artikel/Article: [Seltene Cirsienbastarde aus Steiermark. 33-36](#)